

Pastorin Susanne Jensen

Predigt zu Matthäus 2, 1-23 (Weise aus Morgenland / Kindermord in Bethlehem / Flucht nach Ägypten) am 27.12.2015

Liebe Gemeinde,

was gehört zur Weihnachtszeit?

Sterne - Engel - Jesuskind - Geschenke - Armut - Wege - Fremdsein - Gefühle

Wir werden jedes Jahr mit hineingenommen in die bewegende Geschichte von der Geburt Jesu. - Es ist eine archaische Geschichte, die jeden Menschen angeht.

Denn jeder Mensch wird ja geboren, und ist am Anfang seines Lebens zart, verletzlich und absolut auf Fürsorge anderer angewiesen.

Mit der Geburt Jesu, die wir ja feiern, wird die Geburt eines jeden Menschen ins Zentrum gerückt. Die Kindheitsgeschichte Jesu im Matthäusevangelium macht auch sehr deutlich, wie Menschenkinder gefährdet sind durch Gewalt und Armut.

Schwer wiegt die Ermordung, ja Abschachtung, aller Kinder in Bethlehem. Das Weinen und Wehklagen über die ermordeten Kinder nimmt kein Ende, weil zu allen Zeiten Kinder ermordet werden. Und zu allen Zeiten fragen sich Menschen, wo Gott ist bei so viel Leid.

Ja, wo ist Gott?

In Jesus, der geboren wurde ... der Nächstenliebe und Gottesliebe verkündigt hat ... der auf Grund seiner Verkündigung ermordet wurde?

In Maria und Josef?

In den Weisen aus dem Morgenland?

Im Stern? ... in Engeln? im Traum?

Ja, wo ist Gott?

In der Armut ... in den erschlagenen Kindern in Bethlehem ... in allen erschlagenen Kindern zu allen Zeiten?

Gott ist in uns selbst!

In unseren Träumen ... auf unseren Wegen.

Gott ist in einem Menschen, mit dem ich gestern gesprochen habe.

Er hat mir eine Email mit Weihnachtsgrüßen geschickt. Und als PS hat er noch geschrieben, dass er haarscharf an einem schweren Herzinfarkt vorbei gekommen ist.

Seit Frühjahr 2013 spreche ich immer wieder mit ihm. Er ist ein toller Mensch, er lebt christliche Nächstenliebe.

Vor 50 Jahren ist er mit seiner Familie aus dem Iran nach Deutschland ausgewandert. Da war er noch ein Kind.

Und er hat sich in der Fremde eingelebt ... hat studiert ... und eine Familie gegründet.

Alles, was er anfängt, macht er zu 100%. So ist er nun mal. Und dabei hat er einen weiten Blick für Menschen in Not, Menschen auf der Flucht.

So ist es kein Wunder, dass er sich schon seit längerem für Flüchtlinge / für Asylsuchende einsetzt. Viel haben wir schon 2013 über die Not von Flüchtlingen gesprochen. Und bei der Flüchtlingsarbeit ist er ein wichtiger Mann, weil er Persisch und Arabisch spricht.

In seinem beschaulichen Dorf, in dem sehr reiche Menschen leben, hat er im Sommer dieses Jahres eine Zeltstadt für 128 Flüchtlinge aufgebaut.

Stellen Sie sich eine Zeltstadt für 128 Flüchtlinge in dieser Jahreszeit vor! Allein die Logistik dazu.

Ein überdachter Wohnraum war leider nicht zu finden.

Wenn es irgendwo "brennt" - Not am Mann ist - wird er gerufen. Viele Stunden täglich gibt er für diese Arbeit.

Wie gesagt, er hatte beinahe einen schweren Herzinfarkt. Seine Hauptarterie war zu 95% dicht, und er bekam kurz vor Weihnachten einen Stand gesetzt.

An Heilig Abend wollte er zum Gottesdienst. Er fuhr an der Zeltstadt vorbei, und hat einen Krankenwagen gesehen. Natürlich hält er an! ... Eine schwangere Frau musste ins Krankenhaus, und was soll ich sagen! ... Er fährt mit, weil er ja dolmetschen kann.

Ich habe natürlich mit ihm geschimpft.

Er selbst hat mir gesagt, dass er mehrere Engel gehabt hat.

Während er das so sagte, dachte ich an den Engel, der für ihn der wichtigste ist. Seine Frau.

Sie hat, ohne ihn zu fragen, den Termin beim Kardiologen ausgemacht.

So hat ihn die Liebe seiner Frau gerettet.

Gott ist da, wo Menschen einander lieben.

Dies zu 100%.

Amen